

M

MEINUNG

Tageskommentar

Ein gefährliches Versprechen

Jan Dirk Herbermann
über den sogenannten
Zukunftspakt der UNO



Die Zukunft der Menschheit sieht sehr gut aus. Alle Erdenbewohner können sich ordentlich ernähren und erfreuen sich gleicher Rechte, der Klimawandel wird entschlossen bekämpft und es herrschen Sicherheit und Frieden. So steht es jedenfalls im Pakt für die Zukunft geschrieben, auf den sich die Mitgliedsländer der Vereinten Nationen am Sonntag nach langem Feilschen geeinigt haben. Dieser Pakt ist eine Wunschliste und beschreibt auf Dutzenden Seiten eine Welt, wie sie nach dem Empfinden der meisten Menschen tatsächlich sein sollte. Und die Politiker geloben allen Ernstes, dass sie diese Vision realisieren werden. Damit erzeugen die Staatenlenker sehr grosse Hoffnungen. Beispielsweise geben sie die Parole aus, den Hunger und die Armut weltweit bis 2030 auszumerzen. Oder sie wollen alle Zivilisten in bewaffneten Konflikten schützen. Selbst in der Chefetage der Vereinten Nationen glaubt kaum jemand an die Verwirklichung dieser Ziele, so erstrebenswert sie auch wären.

Die Verantwortlichen werden auch andere grosse Erwartungen, die sie selbst wecken, nicht erfüllen können – und das ist gefährlich. Denn Politiker, die viel versprechen, aber den blumigen Worten keine oder nur ungenügende Taten folgen lassen, verspielen Glaubwürdigkeit und Vertrauen. Sie riskieren, dass die Menschen sie nicht mehr ernst nehmen. Besonders demokratische Systeme erleiden durch diese fahrlässige Herangehensweise grossen Schaden. Tatsächlich wäre es klüger gewesen, wenn die UNO-Mitgliedsländer den Pakt für die Zukunft auf seine Machbarkeit abgeklopft und illusorische Passagen gestrichen hätten. Eine Konzentration auf realisierbare Ziele wie etwa eine starke Bildung wäre besser gewesen. Besser für die Menschen, für die Politik und für die Vereinten Nationen.

@ Jan Dirk Herbermann, UNO-Korrespondent
nachrichten@suedostschweiz.ch

Nicht nur Kultur

Nur der Nebel wälzt sich sachte voran

Chasper Pult*
über zwei über zwei Arten
der Geschichtsvermittlung



Vergangene Woche fanden zwei Buchvernissagen statt. In Vrin zuhinterst im Lugnez wurde in der überfüllten Mehrzweckhalle der romanisch-deutsch-englische Bildband von Verner Solèr vorgestellt, im ebenfalls bis auf den letzten Platz gefüllten Theater in Chur der hauptsächlich vom Kanton finanzierte Atlas zur Geschichte Graubündens. Dieser erscheint als Hauptwerk zum Jubiläum von Alt Fry Rätien in drei separaten Ausgaben in drei Verlagen auf Deutsch, Romanisch und Italienisch rechtzeitig zum gestrigen 500. Geburtstag des Freistaats der Drei Bünde. Beide Bücher kosten gleich viel, so verschieden sie sind.

Ein Geschichtsatlas scheint heute auf den ersten Moment überholt zu sein. Die Vielfalt der Themen, die die «geballte Bündner Forschungspower» – wie es in der Präsentation hiess – erarbeitet hat, ist jedoch erstaunlich: 50 Themen in den Bereichen Bevölkerung, Umwelt, Wirtschaft, Politik und Kultur werden

mittels Karten, Texten und Grafiken «griffig herausarbeiten und anschaulich zu visualisieren» versucht. Das breite Publikum wird im Buch blättern, erstaunt feststellen, dass nicht nur Gian und Giachen, sondern auch Hirsche und Rehe für eine gewisse Periode ausgestorben waren, und noch einiges mehr. Und vielleicht schmunzelnd feststellen, dass seit der vorgestrigen Fusion von Tschierschen mit Chur die Anzahl der Bündner Gemeinden im Atlas schon überholt ist. Doch die Grafiken zu entschlüsseln ist nicht immer einfach. Die Frage wird sein, wie lange der Atlas daheim konsultiert wird, bevor er in der Bücherwand verschwindet, bevor er noch unsere Bündner Identität stärken konnte, was eines der Ziele des Atlas wäre, wie der Regierungspräsident an der Eröffnung erwähnte.

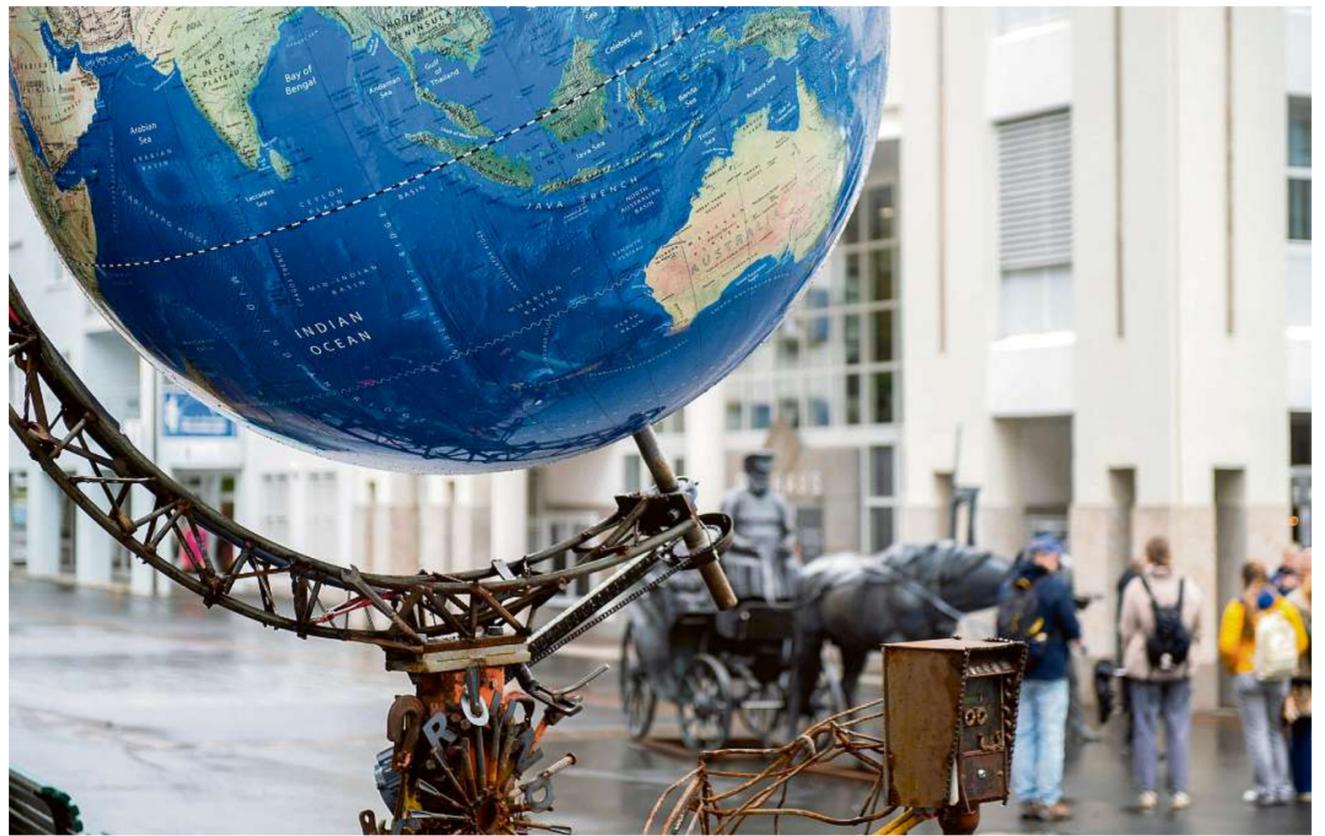
Werner Soler aus dem Lugnez, der sich Verner schreibt, da er seit über 30 Jahren in Los Angeles als Creativ Director tätig ist und seinen Namen richtig ausgesprochen haben möchte, hat auch eine Art Geschichtswerk verfasst. Die Auswahl seiner 151 Bilder und die inspirierenden Legenden dazu, in jeder Sprache unterschiedlich, bilden eine «Dorfgeschichte» des Erinnerns und Verschwindens. Soler öffnet mit der Perspektive des Auswanderers Fenster in unsere Vergangenheit, in der

wir viel Vergangenes erkennen können und ein Teil unserer Identität abgebildet wird. Ich werde immer wieder zum Buch «Flüchtige Heimat» greifen, wie ich es sogar während den Jagdpausen in diesen Tagen gemacht habe.

Warum wohl hat er zur richtigen Aussprache nicht auch einen Akzent auf seinen Familiennamen Solèr gesetzt? In der falschen Aussprache «sòler» klingt das englische Adjektiv «sole» an, abgeleitet vom lateinischen «solus» (allein). Auf sich selbst gestellt, hat der Auswanderer während seiner Aufenthalte in der früheren Heimat einige Tausend Bilder gemacht. Er spürte, dass die Welt seiner Eltern verschwinden würde, deren Bauernleben vom Ablauf der Jahreszeiten bestimmt wird wie die Dorfgemeinschaft vom Ablauf der Bräuche und Festtage. Beim Betrachten und Lesen werden wir auf uns selbst zurückgeworfen, Identität ist plötzlich viel mehr als ein Wort. Soler schreibt: Heute sehe ich die Landschaft mit anderen Augen. Und fügt auf Romanisch an: «Mo la nebla sezuola senza far muschmusch» (nur der Nebel wälzt sich sachte voran), mehr als eine Übersetzung.

* Chasper Pult ist in verschiedenen Gremien kulturpolitisch tätig und aktiver Kulturvermittler. Er schreibt in der Rubrik «Nicht nur Kultur» jede vierte Woche eine Kolumne.

Bilderrätsel: Lläuft alles rund?



Vom 4. Mai bis zum 30. Oktober dreht sich an dem gezeigten Ort alles um Kunst. Wo das abgebildete Werk zu sehen ist und wer diese Weltkugel erschaffen hat, erfahren Sie in der Ausgabe von Mittwoch.

Bild Livia Mauerhofer

IMPRESSUM

südostschweiz
Unabhängige schweizerische Tageszeitung mit Regionalausgaben
in den Kantonen Graubünden, Glarus, St. Gallen und Schwyz

Herausgeberin Samedia Press AG
Verleger: Hanspeter Lebrument
CEO: Thomas Kundert

Chefredaktion
Reto Furter (Co-Leiter Chefredaktion),
Joachim Braun (Co-Leiter Chefredaktion),
Philipp Wyss (Chefredaktor Online/Zeitung),
Stefan Nägeli (Leiter Audio/Video)

Erweiterte Chefredaktion
Olivier Berger (Stv. Chefredaktor, Leitung Graubünden/
Leitung Kultur), Stefanie Demarmels (Stv. Chefredaktorin,
Geschäftsleitende Redaktorin), Sebastian Dürst
(Leiter Glarus), Thomas Kind (Leiter Redaktion Audio/
Video), Roman Michel (Leiter Sport), Patrick Nigg (Leiter
In- & Ausland), Stefan Schmid (Leiter Wirtschaft),
Ursina Straub (Leiterin Qualität), Corinne Raguth
Tscharner (Stv. Chefredaktorin, Leitung Online)

Produktion Zeitung
Daniel Banzer (Chef vom Dienst), Antonia Bannwart,
Vito Camenisch, Godi Furrer, Marco Häusler, Petra Luck,
Thomas Senn, Sibylle Speiser

Ressort Graubünden
Gion-Mattias Durband, Pierina Hassler, Karin Hobi,
Daria Joos, Ammar Jusufi, Silvia Kessler, Romina Kranz,
Marius Kretschmer, Patrick Kuoni, Valerio Meuli (Kultur),
Carsten Michels (Kultur), Nicole Nett,
Jano Felice Pajarola, Anna Maria Panier,
Kristina Schmid, Mauro Sutter, Piroška Szönye,
Suela Tuena, Béla Zier, Simone Zwiggli

Ressort Nachrichten
Charlyn Jahnel, Manuela Meuli
Korrespondenten:
Birgit Baumann (Berlin), Stefan Brändle (Paris),
Mareike Enghusen (Tel Aviv), Rudolf Gruber (Wien),
Inna Hartwich (Moskau), Thomas Roser (Belgrad),
Ralph Schulze (Madrid), Thomas J. Spang (Washington),
Peter Stäuber (London), Dominik Straub (Rom),
Michael Wrase (Nahost)

Ressort Sport
Bernhard Camenisch, Johannes Kaufmann,
Melanie Mohr, Stefan Salzmann (Stv. Leitung),
Claudio Sidler, Annick Vogt

Ressort Visual
Denise Meyer (Leitung), Olivia Aebli-Item (Leitung Bild),
Rico Kehl (Grafik), Livia Mauerhofer (Bild)

Ressort Glarus
Daniel Fischli, Sara Good, Paul Hösli, Marco Lüthi,
Martin Meier, Fridolin Rast, Sasi Subramaniam (Bild),
Ueli Weber

Verlag und Inserate
Geschäftsführer: Thomas Kundert

Verbreitete Auflage
(Südostschweiz Gesamt): 59 785 Exemplare,
davon verkaufte Auflage 54 939 Exemplare
(WEMF / KS-beglaubigt 2024)

Reichweite
131 000 Leserinnen und Leser (MACH-Basic 2022-2)
Erscheint sechsmal wöchentlich
Titel der «Südostschweiz» Frühere Titel der Samedia Press AG:
Bündner Zeitung, Glarner Nachrichten, Der Gasterländer, Seepresse,
Neue Bündner Zeitung, Der Freie Rätier, Bündner Volksblatt, Gazzetta
Grigionesa, Gasetta Grischuna, Oberländer Tagblatt, Gasetta
Romontscha, Fögl Ladin. Affilierte Titel: March Anzeiger, Höfner
Volksblatt, Sarganserländer
**Bekanntgabe von namhaften Beteiligungen der Samedia
Press AG i.S.v. Art. 332 StGB:** LZ Linth Zeitung AG.

Adressen
Redaktion Südostschweiz, Sommeraustasse 32,
7007 Chur, Telefon 081 255 50 50

E-Mail
graubunden@suedostschweiz.ch; kultur@
suedostschweiz.ch; nachrichten@suedostschweiz.ch;
sport@suedostschweiz.ch; forum@suedostschweiz.ch

Kundenservice/Abo
Samedia, Sommeraustasse 32, 7007 Chur,
Telefon 0844 226 226, E-Mail: abo@somedia.ch

Verlag
Samedia, Sommeraustasse 32, 7007 Chur,
Telefon 081 255 50 50, E-Mail: verlag@somedia.ch

Inserate
Samedia Promotion AG, Sommeraustasse 32,
7007 Chur, Telefon 081 255 58 58,
E-Mail: chur.promotion@somedia.ch

Abopreise unter
www.suedostschweiz.ch/aboservice

Wir behalten uns alle Rechte vor. Dies gilt insbesondere für deren
Speicherung, Bearbeitung, Verarbeitung, Vervielfältigung und
Verbreitung und gilt für Printprodukte, Webseiten, Soziale Medien,
Training für maschinelles Lernen (AI) etc. Um redaktionelle Texte,
Bilder oder Fotos zu verwenden ist eine schriftliche Zustimmung
der Geschäftsleitung erforderlich. Die Redaktion behält sich zudem
das Recht vor, veröffentlichte Beiträge in eigenen gedruckten und
elektronischen Produkten zu verwenden oder die Nutzung Dritten zu
gestatten. Für jegliche Verwendung von Inseraten ist die Zustimmung
der Geschäftsleitung erforderlich (© Samedia AG, © Samedia Press
AG, © Samedia Promotion AG).

WAN IFRA
Accredited
FSC-ACC-022
FSC: Telemark © 1996
Forest Stewardship Council A.C.